Drei neue afrikanische Verbenaceae

Author(s): M. Gürke

Source: *Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin*, Bd. 3, No. 24 (Nov. 7, 1900), pp. 74-77

Published by: [Botanischer Garten und Botanisches Museum, Berlin-Dahlem](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/3993937>

Accessed: 10/06/2014 11:55

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Botanischer Garten und Botanisches Museum, Berlin-Dahlem is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin*.

<http://www.jstor.org>

Heuschrecken, Wasserbesprengung und so weiter, bis das Loch ausgefüllt ist. Zusammenpressen der Heuschrecken ist zu vermeiden, dieselben müssen lose liegen. Decke dann das Loch sorgfältig mit einem Blech oder einem Brett zu und lasse vier bis fünf Tage vergehen. Diese Zeit wird bei warmem Wetter genügen, während bei kalter Witterung einige Tage mehr erforderlich sind. Nach Ablauf dieser Zeit werden die Heuschrecken herausgenommen, ein bis zwei Stunden in der Sonne getrocknet und darauf zu Mehl zerrieben. Von diesem Mehl, welches sich trocken aufbewahrt lange hält, werden im Gebrauchsfall zwei Esslöffel voll in eine lauwarme, wässrige Zuckerlösung (wie vorher zubereitet) geschüttet. Die Behandlung und Verwendungsart ist dieselbe, wie unter 1—3 angegeben.

Infektionsmethode bei Fussgängern.

Ungefähr ein Pfund weisses Brot wird getrocknet, darauf zu grobem Pulver zerrieben und unter mässigem Wasserzusatz ein Brei gemacht, dessen Konsistenz eine festweiche ist. Nachdem in diesen Brei der Inhalt einer Glasröhre gleichmässig verteilt worden ist, wird die Masse an einem feuchten, warmen Platze aufbewahrt, bis das Wachstum des Pilzes (Vergleich mit der Reinkultur in der Glasröhre) sichtbar wird. Kleine längliche Stücke dieses Teiges werden den Fussgängern in den Weg gelegt. Durch das Fressen der ständig feucht zu haltenden Stückchen findet die Infektion statt. Bei der Heuschreckenvertilgung ist auf die Fussgänger, die Jugendform der Heuschrecken, besonderes Gewicht zu legen.

Gamams, den 21. Oktober 1899.

II. Drei neue afrikanische Verbenaceae.

Von

Dr. M. Gürke.

Bouchea Wilmsii Gürke n. sp.; suffruticosa, caule erecto, pilis glanduliferis pubescente; foliis breviter petiolatis, obovatis, basi cuneato-attenuatis, ad apicem versus grosse-dentatis utrinque pubescentibus; spica terminali longa densiflora; bracteis sessilibus lanceolatis pubescentibus; calyce tubuloso 5-dentato, fructifero rima antica hiante, pubescente; corollae tubo quam calyx 2—2½ plo longiore; coccis maturis cohaerentibus, tamen separabilibus.

Ein Halbstrauch mit aufrechtem, 30 cm hohem, einfachem Stengel, der dicht mit kurzen Drüsenhaaren besetzt ist, zwischen welchen

weiche längere Haare zerstreut sind. Die gegenständigen Blätter besitzen einen kurzen, meist noch nicht 5 mm langen Stiel, sind verkehrt-eiförmig, am Grunde keilförmig in den Blattstiel verschmälert, nach der abgerundeten Spitze zu grob gezähnt, 10–30 mm lang und 8–20 mm breit, von krautiger, aber derber Konsistenz, beiderseits von anliegenden, weichen Haaren flaumig. Die terminale Ähre ist 18–20 cm lang. Die Bracteen sind lanzettlich, ungestielt, lang zugespitzt, 6–7 mm lang und 1 mm breit, mit Drüsenhaaren besetzt. Der Kelch ist schmal röhrenförmig, 10–11 mm lang, 5-rippig, kurz 5-zählig, mit abstehenden Drüsenhaaren besetzt; die Zähne sind 1 bis 1,5 mm lang; zur Fruchtzeit spaltet der Kelch der Länge nach auf. Die Blumenkronenröhre ist sehr dünn, schwach gebogen und 22–25 mm lang; die 5 Zipfel der Blumenkrone sind ziemlich gleich gross. Die Staubblätter sind im oberen Teile der Röhre, nahe dem Schlunde, inseriert und überragen nicht die Röhre; die Antheren sind eiförmig. Der Griffel ist 22–25 mm lang, fadenförmig; die Narbe ist keulenförmig und hinten in einen kurzen Zahn ausgezogen. Die Steine trennen sich leicht zur Zeit der Reife und sind 5–6 mm lang; unreif sind sie gelblichweiss, reif glänzend schwarz, an der Aussenseite mit Längsrippen versehen, welche sich gegen die Spitze hin verzweigen und ein Netzwerk bilden.

Transvaal: Bei der Stadt Lydenburg, Wilms n. 1183 (Oktober 1895, blühend und fruchtend); Natal: Komati-Poort, leg. Schlechter n. 11771 (Dezember 1897, blühend und fruchtend).

Die Art gehört zur Sect. Chascanum; wegen der Behaarung würde sie mit *B. pubescens* Schauer und *B. adenostachya* Schauer zu vergleichen sein, welche beide Arten mir nur nach der Beschreibung bekannt sind. *B. pubescens* hat jedoch kurze, wenigblütige Ähren, und *B. adenostachya* hat längliche, spitze Blätter; im übrigen scheint letztere Art, bei der Schauer die Drüsenhaare und das Fehlen der Bracteolen hervorhebt, der neuen Art näher zu stehen.

Bouchea Schlechteri Gürke n. sp.; suffruticosa, caulibus erectis, pilis brevissimis hirtellis; foliis sessilibus, lanceolatis, basi attenuatis, apice longe acuminatis, 8–10-plo longioribus quam latis, margine integris, utrinque hirtellis; spica terminali brevi laxiflora; calyce tubuloso, 5-dentato, hirtello; corollae tubo quam calyx $1\frac{1}{2}$ -plo longiore.

Ein Halbstrauch mit aufrechten, wenig verzweigten, bei den vorliegenden Exemplaren bis 35 cm hohen Stengeln, welche mit sehr kurzen, rückwärts gerichteten, etwas starren Haaren bedeckt, am Grunde aber kahl sind. Die Blätter sind ungestielt, lanzettlich, bis 4 cm lang und 4 mm breit, am Grunde verschmälert, lang zugespitzt,

ganzrandig, beiderseitig von sehr kurzen, rückwärts gerichteten Haaren ein wenig rauh. Die endständigen Ähren sind lockerblütig, 6–8 cm lang. Die Bracteen sind ungestielt, aus breiterem Grunde lanzettlich und lang zugespitzt, 2–3 mm lang, von rückwärts gerichteten Haaren rauh. Vorblätter sind nicht vorhanden. Der Kelch ist schmal röhrenförmig, 8–9 mm lang, 5-rippig, kurz 5-zählig, kurzhaarig; die Zähne sind 1–1,5 mm lang. Die Blumenkronenröhre ist sehr dünn, schwach gebogen und 12–15 mm lang; die 5 Zipfel der Blumenkrone sind ziemlich gleich gross. Reife Früchte sind nicht vorhanden.

Natal: Komati-Poort, in collibus (Schlechter n. 11764 — mit Blüten im Dezember 1897).

Da reife Früchte an dem vorliegenden Exemplar nicht vorhanden sind, lässt sich vorläufig nicht feststellen, bei welcher Sect. die Art einzustellen ist. Von den bisher bekannten Arten ist sie sofort durch die lanzettlichen Blätter zu unterscheiden.

Vitex Wilmsii Gürke n. sp.; frutex foliis longe petiolatis, 3-foliolatis; foliolis oblongo-obovatis, breviter petiolulatis, basi attenuatis, margine integris, apice acutis vel breviter acuminatis, supra subglabris, subtus secundum nervos pilosis; cymis axillaribus, laxis, longe pedunculatis; floribus brevissime pedicellatis; calyce campanulato, 5-dentato, dentibus deltoideis acutis; corolla breviter tubulosa, extus puberula.

Ein Strauch mit filzig behaarten jüngeren Zweigen. Die Blätter mit 3–4,5 cm langen, filzig behaarten Blattstielen sind 3-zählig. Die Blättchen sind länglich-verkehrt-eiförmig, 5–10 mm lang gestielt, zuweilen aber auch fast ungestielt, am Grunde in den Blattstiel verschmälert, ganzrandig, spitz oder kurz zugespitzt, auf der Oberseite kahl oder mit vereinzelt Haaren längs der Nerven versehen, auf der Unterseite mit längeren, anliegenden weichen Haaren längs der Nerven besetzt und am Rande deutlich gewimpert. Die cymösen, trugdoldenartigen Blütenstände stehen in den Achseln der oberen Laubblätter und sind 5–6 cm lang gestielt. Die Tragblätter sind schmallanzettlich, 10–15 mm lang, 1–7 mm breit, in den Blattstiel sehr allmählich verschmälert und lang zugespitzt. Der Kelch ist glockenförmig, aussen und innen flaumig behaart, 5–6 mm lang, 5-zählig, die Zähne 2–2,5 mm lang, breit dreieckig, spitz; zur Fruchtzeit vergrößert sich der Kelch bis auf 15 mm Gesamtlänge, wovon 5 mm auf die Zähne entfallen. Die Blumenkrone ist aussen flaumig behaart und besitzt eine breit-cylindrische, oben etwas erweiterte Röhre und einen schiefen, schwach 2-lippigen, 5-lappigen Saum; der

vordere Zipfel ist erheblich grösser als die übrigen. Die 4 Staubfäden sind wenig länger als die Blumenkronenröhre. Die Frucht ist verkehrt-eiförmig, gelbbraun, nach dem Gipfel zu flaumig-behaart, 6 mm lang, längsstreifig.

Transvaal: Bei Lydenburg, November 1893, blühend (Wilms n. 159), Dezember 1895, fruchtend (Wilms n. 158).

Die Art ist nahe verwandt mit *V. obovata* E. Mey. und *V. Rehmanni* Gürke. Von beiden ist sie durch die stärkere Behaarung, sowie durch die grösseren und breiteren Blättchen verschieden.

III. Celastraceae novae.

Von

Th. Loesener.

***Evonymus chinensis* Lindl.**

Var. *γ. tonkinensis* Loes. var. nova; foliis obovatis vel obovato-subcuneiformibus, minutius sed dense serrulatis, inflorescentiis fructiferis laxioribus longiusque (usque 5,5 cm longe) pedunculatis, capsulis subglobosis, non angulatis, tantum obsolete vel vix lobulatis, i. s. atro-brunneis, ceterum ut var. *β*.

Tonkin in silva Ding-Bang inter Hanoï et Bac-Niuh: Balansa n. 4983. — Fruct.: Dec.

***Evonymus cuspidata* Loes. n. sp.**; frutex glaberrimus, semper-virens; ramulis patentibus vel erectis, gracilibus tenuibusque, acute tetragonis, vetustioribus demum teretibus, i. s. sordide cinereo-olivaceis, nondum cortice obtectis, hornotinis vix 0,5 — paene 1 mm crassis, triennibus circ. 2,5 mm crassis; foliis oppositis, breviuscule vel modice et tenuiter (3—8 mm longe) petiolatis, ovali-oblongis vel oblongis usque sublanceolatis, tenuiter chartaceis vel membranaceis, margine manifeste vel obsolete serrulatis, vel suberenato-serrulatis, infra medium subintegris, basi cuneatis vel acutis, apice longe vel longiuscule subcaudato-acuminatis, acumine 10—25 mm longo, obtusiusculo, 6—10 cm longis, 1,7—3 cm latis, supra i. s. nitidis, sordide cinereo-vel brunneo-olivaceis, subtus nitidulis vel opacis, paullo vel vix pallidioribus, costa tenui supra et subtus acute (subtus minus acute quam supra) prominente, nervis lateralibus utrinque circ. 7—8 principalibus tenuibus, ad apicem versus arcuatis vel ~-formiter curvatis, supra et subtus prominulis et tota in facie cum nervis minoribus intermixtis reticulo densiusculo supra et subtus prominulo coniunctis; inflorescentiis singulatim in ramulorum